

thurgaukultur.ch

Kulturgespräch im April 2010

Die Kunst, Fragen zu stellen oder die Suche nach dem Sinn

Gilgian Gelzer im Gespräch mit Patrick Frey

15.04.2010



Drucken
Weiterempfehlen
Kommentieren

Brigitta Hochuli

Sonntagmorgen, 11. April, Kunstraum der Thurgauischen Kunstgesellschaft in Kreuzlingen. An der Wand beim Eingang sind Farbzeichnungen von Gilgian Gelzer zu einem grossflächigen Vlies zusammen gehängt, wie Kurator Richard Tisserand den Effekt beschreibt. Ihr gegenüber zeigen kleinformatige Fotografien Momentaufnahmen aus Städten und Landschaften. Auf den Stellwänden in der Mitte des Raums hat Gelzer mit einem grossen Bleistift Bewegung verbildlicht.

Der Kabarettist und Schauspieler Patrick Frey lädt Publikum und Künstler zum Gespräch. Nicht die Kunst sei schwierig, schwierig sei, darüber zu reden, gesteht er gleich zu Beginn. Vieles sei offen, weil man schnell in «Bildpoesie oder spekulative Bedeutungsprosa» gerate. Linien breiteten sich aus, Fotos zeigten bestimmte Konstellationen. «Was ist das?», fragt Frey. Kunst entstehe ja, wenn das Gezeigte gesehen werde. «Aber was ist der Weg hierhin?»

Der gebürtige Basler Gilgian Gelzer, der seit Jahren in Paris lebt, beschreibt es auf Französisch. Da gebe es zunächst «quelque chose, qui me frappe». Es sei mehr ein Fragen. «Was ist da? Was passiert da?» Das habe viel mit Raumerfahrung zu tun.

Patrick Frey stellt fest: «Fragen stellen, die nicht aufgelöst werden können - das ist Kunst.» Und weiter: «Wie geht der Akt des Zeichnens?»

Wenn man anfangs bei einem Punkt, entstünden Beziehungen. «Aber warum gibt es dann öppis? Es könnte auch nüt gä.»

Er habe das Bedürfnis, wenn öppis angefangen sei, es bis zum Ende weiterzutreiben, sagt Gelzer. «Aber das Ende ist wo?», fragt Frey. Eine gute Frage, findet der Künstler. Es sei wie mit einem Bleistift. Sei er gespitzt, könne man gut zeichnen. Drücke man zu fest, gehe er kaputt.

«Einen Plan gibt es keinen?», bohrt Frey weiter. «Nein», so Gelzer. «Die Stellwände nehmen und sie ausstellen - das ist der Plan?» Ja. Denn sie seien nur kurze Zeit interessant. «20 Minuten?» Manchmal dauere es länger.

«Es ist also die Entäusserung, die mit der Geste zusammenhängt, eine Formbeziehung, die sich entwickelt», sagt Patrick Frey. «Aber wo sind die Verknüpfungen mit Sinn?»

Jetzt schweigt Gilgian Gelzer lange. Und Frey bringt die Schöpfung ins Spiel: Ameisen, Regenwasser, Sandstürme und die Sehnsucht, sich an deren Strömungen zu halten. Vielleicht habe sein Zeichnen damit zu tun, aber auf eine andere Art, antwortet Gelzer. Es gehe um Energien und die Idee von Strömungen. «Die Zeichnung ist die Energie des Körpers, eine physische Erfahrung.»

Aber der Sinn? «Es isch, was es isch», sagt der Künstler. «Zeichnungen sind keine Wunder. Eher sind sie Fragen.»

Ausstellung «round the corner» im Kunstraum Kreuzlingen ist noch bis 2. Mai zu sehen.

<< zurück

Kein Kommentar vorhanden!

Sie sind nicht eingeloggt.

Bitte melden Sie sich hier an, wenn Sie Kommentare schreiben wollen

© 2010 thurgaukultur.ch | thurgau kultur ag | Schweiz | Impressum - Webmaster | AGB - Disclaimer | www.thurgaukultur.ch | Das Thurgauer Kulturmagazin mit Veranstaltungskalender, Blog und Informationen über das Kulturschaffen im Kanton.

Partner: www.saiten.ch | www.ostevent.ch | Thurgautourismus | KreuzlingerZeitung | ArtTV.ch | Kantonale Museen | Kulturamt und Kulturstiftung | thurgautv.ch | thurgau24.ch | bodensee4you.ch | Tagblatt Ausgabe für den Kanton Thurgau |